

Theaterlexikon. 2500 Jahre Theatergeschichte.**Hg. von Manfred Brauneck**

München: Systema Verlag 1999, CD-Rom, ISBN 3-634-2317-X, DM 129.

Werden Bücher neu auf CD-Rom publiziert, muss dies Vorteile mit sich bringen. Das erste digitale Theaterlexikon geht aus dem von Manfred Brauneck herausge-

gebenen *Theaterlexikon* des Rowohlt-Verlags und aus *Knauers Großem Schauspiel-führer* hervor. Erster Vorteil: zwei Bücher in „einem“ – erster Nachteil: Der Preis für die CD-Rom übersteigt den Gesamtpreis der Bücher. Der eigentliche Vorteil muss daher in den digitalen Anwendungsmöglichkeiten liegen, die über die rasche Informationsbeschaffung hinausgehen. Denn der Griff ins Regal ist allemal schneller getan als (das Starten des Computers,) das Einlegen einer CD, die empfohlene Einstellung der Bildschirmauflösung und das Laden des Programms (dessen Installation unproblematisch ist).

Das Start-Menü erleichtert den systematischen Zugriff per Klick mit sieben Rubriken: „Autoren“, „Sachbegriffe“, „Stücke“, „Bühnen Ensembles“, „Organisationen“, „Bibliographie“ und „Slideshow“. Die ersten fünf Rubriken folgen einer alphabetischen Ordnung. In der Rubrik „Bibliographie“ findet man Literaturlisten zu regional oder geschichtlich umgrenzten Sachgebieten wie „Afrika“ oder „Antikes Theater“. Die sogenannte „Slideshow“ reiht historisch geordnet Schwarz-Weiss-Fotos und Zeichnungen in Miniatur von Theatern, Schauspielern etc. auf, die auch den einzelnen relevanten Artikeln beigeordnet sind. Mit einem Doppelklick lassen sie sich vergrößern.

Die komplexen Suchfunktionen sind lobenswert. Ein Vorteil eines digitalen Lexikons zeigt sich bei den Querverweisen, die als Links ein unkompliziertes „Schmökern“ ermöglichen. Mit Hilfe der Anwendung „Sammlungen“ können für die eigene Weiterverarbeitung individuelle Zusammenstellungen von Texten und Bildern angelegt werden. Die Texte und Bilder lassen sich dann (in begrenztem Rahmen) editorisch weiterverarbeiten, drucken und als Dateien abspeichern. Hier zeigt sich der eigentliche Vorteil der digitalen Ausgabe, insbesondere für Lehrer, Dozenten oder Dramaturgen, die Schüler, Studenten oder Schauspieler in Kürze über bestimmte Theaterthemen informieren wollen. Ist die entsprechende Computer-Technik vorhanden, werden Kopierer, Tageslicht- und Overhead-Projektoren überflüssig.

Sehr zu kritisieren ist das viel zu dunkel gehaltene und kontrastarme Grafik- und Farbdesign. Wirkt es allein schon störend, wenn Texte auf einem motivischen Hintergrund platziert werden, sind Querverweise in blauer Schrift auf blauem Hintergrund einfach ärgerlich. Ferner sind manche Symbole zunächst schwer zu finden, da sie sich in keiner Weise vom Hintergrund abheben.

Trotz dieser Designmängel ist die CD-Rom zu empfehlen. Für die Zukunft könnte man sich allerdings noch Ton- und Filmbeispiele der jüngeren Theatergeschichte wünschen oder die Möglichkeit einer Online-Vernetzung mit Theatern, Institutionen und Archiven, damit der Vorteil gegenüber dem gedruckten Buch wirklich deutlich wird.

Ulf Heuner (Berlin)